

## **Einladung**

Zur öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates

**Donnerstag, 05.11.2009**  
**Haus der Senioren**  
**Frankfurter Straße 12**

**65428 Rüsselsheim**

**Um 9.30 Uhr**

### **Tagesordnung:**

- TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 24.09.2009
- TOP 2: Einrichtung einer Palliativstation im GPR-Klinikum
- TOP 3: Zuschüsse an Seniorenclubs und -vereine 2009
- TOP 4: Einkaufen im Stadtteil
- TOP 5: Termine und Themen 2010
- TOP 6: Berichte aus Ausschüssen und Arbeitskreisen
- TOP 7: Verschiedenes

Anette Merkelbach                      04.03.2010  
II/F7.4  
Fachbereich Jugend und Soziales  
Leitstelle Älterwerden

Protokoll der Sitzung des Seniorenbeirates am 05.11.2009 im Haus der Senioren

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Herr Merz begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

### **TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 24.09.2009**

Das Protokoll über die Sitzung vom 24.09.2009 wird in der vorliegenden Form genehmigt.

### **TOP 2: Einrichtung einer Palliativstation im GPR-Klinikum**

Herr Friedel Roosen, Geschäftsführer des GPR, und Frau Dr. Mellinghof, Intensivmedizinerin, stellen allgemeine Informationen zum Klinikum sowie die Planungen zur palliativmedizinischen Versorgung vor und beantworten Fragen der Anwesenden. Die Folien der Powerpoint-Präsentation liegen dem Protokoll bei-

### **TOP 3: Zuschüsse an Seniorenclubs und -vereine 2009**

Herr Herrmann erläutert die Berechnungen zur diesjährigen Vergabe der Zuschüsse (Die Vorlage wird verteilt). Da die beantragten Gelder den vorhandenen Ansatz von 5000,00 € nicht vollständig ausschöpfen, ist in diesem Jahr keine prozentuale Kürzung der Einzelmaßnahmen erforderlich. Die beantragtem Mittel können somit in voller Höhe ausgezahlt werden.

Die von der „AG Zuschüsse“ vorgelegten Berechnungen werden vom Seniorenbeirat mitgetragen und können am 06.11.09 der Seniorenvertretung vorgestellt werden. Anschließend wird die Vorlage dem Magistrat zur Genehmigung vorgelegt.

### **TOP 4: Einkaufen im Stadtteil**

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit wird der Tagesordnungspunkt verschoben. Herr Merz verteilt eine Vorlage zu diesem Thema mit der Bitte, diese bis zur nächsten Sitzung zu überdenken (s. Anlage 2).

### **TOP 5: Termine und Themen 2010**

Da die Termine der Sitzungsrunden der Stadtverordneten für das kommende Jahr noch nicht endgültig feststehen, können zunächst nur die Termine bis zu den Osterferien festgelegt werden:

- Donnerstag, 14.01.2010
- Donnerstag, 11.02.2010
- Mittwoch, 17.03.2010 (Achtung! Verschiebung des Wochentags aufgrund des Termins der Seniorenvertretung)

Die Seniorenvertretung tagt am Donnerstag, 18.03.2010

### **TOP 6: Berichte aus Ausschüssen und Arbeitskreisen**

In der vergangenen Sitzungsrunde der Stadtverordnetenversammlung lagen keine seniorenrelevanten Drucksachen vor.

Für die kommende Runde sind von Interesse:

- DS 418/06-11 Gewährung eines Investitionskostenzuschusses an das GPR (Landesmittel)
- DS 419/06-11 Einführung eines Rüsselsheim-Passes

Herr Lyngdoh berichtet vom Treffen des Runden Tisches Berliner Viertel am 26.10.2009.

### **TOP 7: Verschiedenes**

- Durch die Einführung der neuen orangefarbenen Parkausweise ergibt sich eine Verbesserung der Parksituation für manche Personengruppen. Für Demente und deren Angehörige treffen diese in der Regel noch nicht zu. Dieses muss daher auch weiterhin thematisiert werden.
- Herr Dr. Volkmann stellt fest, dass er sich zu der Situation am Gemeindeplatz vor der Stadtkirchengemeinde als Mitglied der evangelischen Kirche, nicht aber in seiner Funktion als Mitglied des Seniorenbeirats öffentlich geäußert hat.
- Herr Lyngdoh spricht die Begrüßung des Seniorenbeirats zur Seniorenfastnacht 2010 an. Der Punkt wird vertagt.

# Begleitung in der letzten Lebensphase

## Seniorenbeirat - GPR-Geschäftsführer stellt Palliativstation und Bewohnerbegleitung vor

Die Errichtung einer eigenen Palliativstation im GPR-Klinikum war zentraler Tagesordnungspunkt der jüngsten Sitzung des Seniorenbeirats. GPR-Geschäftsführer Friedel Roosen und die Fachärztin für Palliativmedizin, Irmhild Mönnighoff, stellten den aktuellen Stand und die Vorhaben ausführlich vor. Seit Mitte des vergangenen Jahres gibt es die Palliativstation am GPR-Klinikum.

Die Betreuung dort decke alle Bereiche der letzten Lebensphase bei fortgeschrittenen nicht mehr heilbaren Erkrankungen wie Krebs oder Schlaganfall ab, erläuterte Mönnighoff. Hierzu stehe ein Team aus verschiedenen medizinischen Berufssparten zu Verfügung, das nicht nur Symptome lindere, sondern sich um Körper, Geist und Seele in der Gesamtheit kümmere. Neben der medizinischen Versorgung und der Pflege arbeiten Psychologen, Schmerztherapeuten, Seelsorger oder auch Musiktherapeuten auf der Palliativstation. Auch die Ernährungsberatung und Physiotherapie sind in die Betreuung des Patienten mit eingebunden, und die Angehörigen und das Umfeld des Patienten werden einbezogen. Inzwischen werde eine neue Struktur aufgebaut, in die auch die niedergelassenen Ärzte der Umgebung mit vernetzt werden. Das sei besonders bei Notfällen und während der Nacht wichtig, weil diese Spezialisten den Patienten und seine besondere Situation genau kennen, erklärte die Fachärztin.

Ab Januar 2010 will das Klinikum auch eine ambulante Palliativversorgung für den gesamten Bereich Mainspitze anbieten, zumal jetzt die gesetzlichen Regelungen vorlägen, die dem Patien-

ten einen Anspruch auf ambulante Versorgung zusicherten, erklärte GPR-Geschäftsführer Friedel Roosen.

Das Rüsselsheimer Krankenhaus wünsche sich die weitere finanzielle Unterstützung durch das Land Hessen, so Roosen, insbesondere für den geplanten Bettenhaus-Neubau, der in der Förderphase bis 2014 liegt. Roosen hofft, dass der 45 Millionen Euro teure Neubau möglichst früh verwirklicht werden kann, weil dann in den Gebäuden Freiraum entsteht, in dem die Palliativversorgung in einer separaten Station Platz finden kann mit der Möglichkeit, dass auch Angehörige dort einmal übernachten können.

### Ziel ist lückenlose Versorgungskette

Als weitere Neuerung im Klinikum stellte Roosen die Bewohnerbegleitung vor: Schon am Bett in der Klinik werde mit Menschen, die nicht nach Hause entlassen werden können, das weitere Vorgehen besprochen. Oft sei die Überleitung in ein Heim notwendig. Den Patienten und seine Angehörigen bei dieser Entscheidung beizustehen, sei Inhalt der Bewohnerbegleitung. Das Anliegen des GPR-Klinikums sei es, so Roosen, eine möglichst lückenlose Versorgungskette mit dem medizinischen Versorgungszentrum und Seniorenwohnheim „Haus am Ostpark“ zu bieten.

Im Haus am Ostpark ist ein Neubau für Hausgemeinschaften in Planung, was Raum für die Krankenpflegeschule schafft. Alle dort Ausgebildeten würden in den Dienst übernommen, erklärte der Geschäftsführer.

kgg